

## Bermischtes.

Drei Wechselsällscher verhaftet. Der Berliner Kriminalpolizist ist es gelungen, eine dreiköpfige Wechselsällscherbande zu verhaften, in deren Besitz gefälschte und bereits aktivierte Wechsel im Betrage von fast 1½ Millionen gefunden wurden. Die Höhe der bereits erbeuteten Summen ist noch nicht ermittelt. Die verhafteten Fällen führen scharf geladene und entfachte Revolver bei sich.

Millionenkreditschäfte eines Kommunisten. Aus Danzig wird der B. A. geschrieben: Schon seit Monaten, seit dem Rücktritt des kommunistischen Abgeordneten Danziger Polizei, Raube vom Staatsvorstand, schwirren dort Gerüchte um über finanzielle Kontrollen, die Raube mit Hilfe der Orlauer Gemeindewarstafe unternehmen hat und durch die eine schwere finanzielle Schädigung der Gemeinde herbeigeführt wurde. Jetzt endlich fassen sich die Verhältnisse einigermaßen übersehen, und es entstehen sich ein Bild geradezu unfaßbaren Reichtums und sozialstaatlicher Verantwortungslosigkeit. Der Kommunist Raube, der sich mit den Automobilbahn's hält, erhebt vor der Orlauer Sparkasse Anklage auf Sicherheiten, die er nicht auf ihrer Wert nachgeprüft wurden. Jeder Mensch in Danzig kannte die Lebensart des Herrn Raube, wußte, daß er Stammgast im Roboter Spülkabinen und in allen Nachtkinos war und geschäftlich nur einen Erfolg hatte. Die Sparkasse ist, wie sich jetzt herausstellt, durch Raube um nicht weniger als 1½ Millionen Gulden geschädigt worden.

Zwei Streifenarbeiter von einem Zug getötet. Aus Naumburg wird berichtet: In einer Streifenarbeitskolonne fuhr heute früh kurz nach 10 Uhr ein aus Weissenfels kommender Zug auf den Eisenbahn-Steilebriücke, in dem der "Henne" bei starkem Nebel stand. Zwei Arbeiter wurden übertrieben und auf der Stelle getötet, die übrigen konnten rechtzeitig ausweichen.

Vater und Sohn verbrannt. Auf dem Kirchturm von Capriana bei Dresden, wo ein Uhrmacher mit seinem Sohn die Turmuhr reinigte, ließ der Sohn eine brennende Kerze in einen Benzinkübel fallen. Vater und Sohn standen sofort in Flammen und starzten als lebende Fackeln die Turmtreppe hinab. Die halbverbrannten Leichen wurden am Fuß der Treppe aufgefunden.

Brandunfall. In Reichenbach in der vergangenen Nacht in einem Haus in der Wilhelmstraße brannte aus, das sich außerordentlich schnell ausbreitete. Da die Treppe sehr bald unpassierbar war, sprang ein in zweiten Stockwerk untergebrachter Lehrling der Stellmacherei Haufe auf die Straße hinab, wobei er sich einen Beinbruch und mehrere Rippenbrüche zuzog. Ein anderer Lehrling, der 18-jährige Sohn des Polizeiwachtmeisters Brodbeck, der wahrscheinlich durch den Rauch erschlagen wurde, von der Feuerwehr nur als verkokt Leiche geborgen werden kann.

Eisenbahnunfall im Elsass. Auf dem Bahnhof Hagenau sind infolge eines Bruches zwei Lokomotiven zusammengestoßen. Die beiden Lokomotivführer wurden schwer verletzt.

Ein schweres Motorradunglück. Nach Berichterstattungen wurde in der Nähe von Regensburg die Frau des Lehrers Fries, die mit ihrem Mann auf ihrem Motorrad einem entgegenkommenden Kraftwagen ausweichen wollte, vom Motorrad gestoßen und von einer abrohdenden Feder des Kraftwagens förmlich aufgespießt. Außerdem traf sie einen Motorradbruch davon und erlag in wenigen Minuten ihren Verletzungen. Fries selbst erlitt einen Unterleibensbruch.

Wilkavergiftung. Nach dem Gewissensberichterstatter Wilke sind in Böblingen gestern vier Personen, eine Mutter mit ihrem Sohn und ihren zwei Töchtern erkrankt. Die Mädchen sind in Krankenhäuser gestorben. Die Mutter konnte gerettet werden.

Unfallvergaßtungen in Barmen. Nach einer Meldung der Feuerwehrpolizei ertranken in Barmen-Rittershausen mehrere Personen nach Sprung von Hochhäusern unter Verlustberichten. Die Personen wurden ins Krankenhaus eingeliefert, von denen eine Frau inzwischen verstorben ist. Die polizeilichen pathologischen Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Die Typhusepidemie in Mittelwestfalen. Der Typhus scheint in Mittelwestfalen an Umlauf zu zunehmen. So werden aus Münster wiederum zwei neue Erkrankungen gemeldet. Die Zahl der an Typhus Gestorbenen beträgt hier 10. In Niedermarsberg sind ebenfalls drei Personen an Typhus erkrankt. Auch aus Plettenberg werden zwei, aus Wetzlar eine Typhusverkrankung gemeldet.

Unwetter in Italien. In ganz Norditalien herrlichen Gewitter mit Hagel und Schnee. Derartige Gewitter werden gemeldet aus Brescia, Parma, wo die Temperatur auf 10 Grad gefallen ist, und aus Mantua und Vicenza, wo die umliegenden Berge mit Neuschneede bedeckt sind. Besonders stark hat der Sturm an der Küste des Trentinersees gewütet. In der Umgebung von Novara haben Hagel und Sturm die Wein-

## Ein weiser Spruch.

Eine Rückblende aus Dresdens Vergangenheit.

Dem Kurfürst August hatte das sächsische Volk nicht zu Freude den Beinamen "Vater August" gegeben. Wie ein rechter Vater sorgte er für sein Land, gab Gesetze, die den Gewerben fördernd waren, regte Handel und Wandel und war in allem und jedem auf Fortschritt und Verbesserung bedacht. Und auch wie ein rechter Vater suchte er Hochmut und Bösertei zu unterbinden, namentlich in seinem Dresden, wo es nur gar zu leicht einer dem anderen vorwurfmöglich in Kleidung und Genuss, besonders bei Familienseiten. Da erlich er denn Verordnungen, die dem Bürger nebst Weib und Kind ein Platz an Pracht gestatteten, dem Adeligen etwas mehr und dem niederen Arbeitssmann entsprechend weniger.

Auch bei Hochzeiten und Kindtaufen war jedem Stand nur eine gewisse Anzahl an Kartenreitern wie an Festlichkeiten gestattet, eine Anzahl Getränke und Getränke; konnte seiner über seine Verhältnisse gehen und kam höchst ohne Schulden und Sorgen davon.

Dem Dr. Wenzeslaus Naumann war das schon recht. Er fragte und sprach und hinterließ seinen sechs Kindern, fünf Söhnen und eine Tochter waren es, einen tüchtigen Bagat. Geld nebst zwei schönen Giebelhäusern am Alten Markt. Maria Naumann aber konnte nun dem Herrn Sartorius, dem Apotheker, die Hand reichen, was ihr Vater bisher zu verhindern gewußt hatte, weil er dem Manne längst gram war.

Wie es aber so geht, Menschen, die immer kurz gehalten wurden, werden leicht zu Verschwender, sobald sie zu Geld kommen. So ging es auch den fünf Söhnen des christlichen Dr. Wenzeslaus Naumann. Als die Trauerzeit vorüber war, dachten sie nur an Freude und Genuss, huldigten dem Wein und Würfelspiel und wußten sich nicht prächtig genug zu kleiden, trotz kürzlichster Verordnung.

Das kam dem Vater August zu Ohren und er beschloß, die Übermüttigen zu strafen, sobald sich eine passende Gelegenheit erzeigte.

berge, Obstbäume und Gemüsegärten sehr stark mitgenommen. Aus Biareggio wird gemeldet, daß die Bädergäste ihre Winterkleider hervorgeholt haben.

477 Bewohner. Eine alte Frau in England, die jetzt ihren 97. Geburtstag feiert, und sich noch gut der Vorleistungen, die Charles Dickens in England abhielt, entzücken kann, hat die Muße ihres Alters dazu benutzt, alle ihre Verwandten, direkte und angehörige, aufzuzählen und kam dabei zu der staatlichen Zahl von 477.

Mann, Frau, Freundin und Tadel. Der Chauffeur Josef W. lebt mit seiner Frau scheinbar in glücklicher Ehe, unterstellt aber nebenbei Beziehungen mit einer jungen Näherin. Seine Gattin ahnt nichts davon. Eines Tages ging Frau W. mit ihrem Tadel spazieren, plötzlich blies der Hund vor einem Hause heben und war trotz Schlägen nicht vom Fleck zu bringen. Da Frau W. ihn von der Leine löste, ließ er in das Haus hinein, eilte in den zweiten Stock hinauf und krachte an einer Tür. Dort nahm ihn Frau W. auf den Arm und trug ihn wieder hinaus. Da ihr die Sache jedoch verdächtig vorkam, suchte sie die Portierkarte auf und erfuhr, daß ein Fräulein P. im Hause wohnte, die jeden Tag von dem Chauffeur W. mit dem Tadel besucht wurde. Das Fräulein war eine große Hundeliebhaberin und trug den Tadel stundenlang herum. Frau W. war wie vom Donnergerüht und schlug Fräulein P. wegen Scheuers an. Die Verhandlung fand jetzt in Wien statt, und die Näherin wurde zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt.

Schadenerlös für Schebruch. Ein Wiener Richter hat ein interessantes Urteil gefällt. Ein Handlungstreiber hatte sich in eine fremde Ehe eingegründet, die Frau zum Schebruch gebracht, und der Mann hatte sich von ihr scheben lassen. Da er infolgedessen seinen Haushalt aufzulösen und sein Kind an anderen Leuten geben mußte, entstanden ihm bedeutende Mehrosten, und er verklagte den Schebrücher auf Schadenerlös, weil er die Ursache für die andauernde Mehrausgaben sei. Der Befragte wandte ein, daß der Vertrag so ist, daß beide scheiden zu lassen brauchen und übrigens jederzeit die eheliche Gemeinschaft mit seiner Frau wieder aufnehmen könne, dann würden auch die ihm befindenden Kosten verschwinden. Er habe also offenbar nach vollbrachter Tat das Interesse für die treue Frau verloren. Der Richter verurteilte den Junggesellen in vollem Umfang der Alope mit der Begründung, er habe sich in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise gegen den Ehemann vergangen, ihm Schaden angerichtet und müsse dafür die Forderung des Geschädigten nach Erfüllung die übri- gengen noch Meinung des Richters äußerst möglich war, befriedigen. Es könne keine Rüche davon sein, daß man einem betroffenen Ehemann zumindesten dürfe, die untersehr daran wie- der aufzunehmen, um die Kosten des Handeltes zu er- möglichen.

Jeden zweiten Tag ein Todesfall der Verkehrsunfälle in Groß-Berlin. Die Zahl der Verkehrsunfälle in Groß-Berlin war im ersten Vierteljahr 1925 erheblich zurückgegangen. Eine Zusammenstellung der Verkehrsunfälle im zweiten Vierteljahr zeigt aber leider ein neues Anwachsen. Die Zahl der Zusammenstöße von Fahrzeugen aller Art betrug 2518, wobei 40 Personen darunter fast ein Viertel Kinder unter 14 Jahren, getötet und 1501, darunter 122 unter 14 Jahren, verletzt wurden. — Die Zahl an den Unfällen wurde, soweit die Drage nicht noch ungeklärt erscheint, aufgeteilt: private Personenkraftwagen in 477 Fällen, Kleinlastwagen in 97, Kraftomnibusse in 42, Kraftfahrzeuge in 231, Kraftfahrer in 80, Klein-Kraftfahrer in 61, gewöhnliche Fahrräder in 219, Motorrampen in 152, Motorhähnen in 85, Fußgänger in 288 Fällen (davon Kindern unter 14 Jahren in 45 Fällen). Als Ursachen wurden angegeben: Schneefahren in 422, falsches Einbiegen oder Überholen in 286, Beiruntenheit in 71 Fällen. Die relativ hohe Steigerung der Unfallzahlen fällt in besonderem Maße den Kraftfahrern zur Last; bedingt durch die starke Zunahme der Kraftfahrer in Groß-Berlin von 8900 auf 9000 im zweiten Vierteljahr.

Fränkisches Sprengstofflager. Die "Folksstimme" in Saarbrücken berichtet folgendes: Die fränkische Bergwerksdirektion Saar et Moëlle, die in Karlshafen die ehemals deutschen Bergwerke im benachbarten Lothringen betreibt, hat die Absicht, mit der geplanten Bergwerksdirektion Saar et Moëlle, die in Saarbrücken die Abteile, St. Nikolaus und Karlsruhe, im Saarland, hart an der saarländischen Grenze, ein neues großes Sprengstofflager anzulegen, das 75000 Kilogramm Sprengstoff umfassen soll und nach Verstärkungen der Bergwerksdirektion notwendig geworden ist, da der alte, schon unter den Deutschen in Gebrauch gewesene Pulverschuppen, nicht mehr ausreichte. Man kann dieser Angabe der Bergwerksdirektion ohne weiteres Glauben schenken, aber dabei doch der Auffassung sein, daß ihr Ergebnis, bei der Anlage eines solchen Schuppens, hart an der Grenze zwischen Lothringen und dem Saargebiet, nicht einwandfrei gewesen ist. Ein solch großer Pulverschuppen, wie er dort neu angelegt werden soll, bedeutet selbstverständlich für die gesamten umliegenden Gemeinden, sowohl für die lothringischen wie für die saarländischen, eine beständige und nicht geringe zu veranschlagende Explosionsgefahr. Während nun die Bergwerksdirektion von Saar et Moëlle die gesamten, in

Bei der Hochzeit der Schweizer sollte es hoch hergehen. Sie hatten den Rathausaal besetzt, der sollte herrlich geschmückt werden, Blumen sollten von der Kreuzkirche über den Altmarkt dünnen gelassen werden und Wein und Bier sollte, nebst köstlichen Speisen, in Hülle und Fülle die Gäste erfreuen.

Aber es waren ja nur sechs Tische gewährt! Was tun?

Die Brüder Staunton richteten also ein Schreiben an den Kurfürsten, er möge gnädigst erlauben, daß sie noch vier Tische stellen dürften, — nur vier Tische! Das wäre

immer noch eine beispiellose Zahl für die vornehmen Gäste, die sie haben würden.

Kurfürst August schmunzelte.

"Weil ihr, die Erben des Dr. Wenzeslaus Naumann, nun einmal eure Lust daran habt, übermäßige Kosten zu treiben," so diktierte er seinem Schreiber die Antwort, "so sei einer Gedanke genehmigt und euch in Gnaden ein Mehlzehn von fünfzehn Tischen gewährt. Von denen aber seien, wie ihr es gewünscht, vier für eure Freunde Gäste, die anderen elf aber für die Armen der Stadt destimmt, auf daß sie von eurem überflüssigen Gut aus ihren Augen haben mögen. Würdet ihr euch aber meinem sündlichen Gedanken widersezen, so sei euch auferlegt, für jeden schleudenden Tisch zwei Guldenstücke zur Strafe in den Gottesacker zu legen."

Der Schreiber und der Rat aber erhielt den Befehl, fleißig darauf Rüfung zu geben, ob sie weniger Tische stellen und keine Armen daran speisen würden und unachäselich im Eintretzen der Strafe mit ihnen zu verfahren.

Die langen Gesichter der hochmütigen Brüder Naumann hätte ich sehen mögen!

Regina Berndt.

## Heinzelmännchen.

Wer in der weiten Welt vermodete wohl noch zu zweifeln, daß es im täglichen Leben allerlei Hausseliger gibt, gute und böse? Ich bin fest überzeugt, daß jedermann solche Bekanntheit schon gemacht hat. — Wahrlich, es ist nicht abzuleugnen, daß Recken und

einem Umkreis von 5 Kilometern in Betracht kommen: den lothringischen Gemeinden von ihrem Plan rechtzeitig in Kenntnis gelegt hat und sie aufgefordert hat, den Einwohnern diesen Plan bekanntzugeben, um sowohl den Gemeinden wie den Einwohnern Gelegenheit zu geben, von ihrem Eigentumsrecht Gebrauch zu machen, sind die jetzt kommenden vier saarländischen Gemeinden, die ebenfalls im Umkreis von 5 Kilometer von dem Sprengstofflager entfernt liegen, nämlich die Orte: Lauterbach, Karlsbrunn, St. Nikolaus und Rathsweiler bisher über diesen Plan offiziell überhaupt nicht verständigt worden. Allerdings haben die Gemeinden nachdem sie auf andere Weise von dem Plan Kenntnis erhielten, sofort die Einwohnerkarte entsprechend informiert. Die zuständigen Gemeindekommissionen verlangen einmitig, daß ihre Rechte dabei gewahrt bleiben und die Bergwerksdirektion für den gelannten irgendwie entstehenden Schaden ihnen gegenüber haftbar ist. Velder ist die saarländische Gewerbeaufsicht für diese Dinge nicht zuständig und wird es die Aufgabe der Regierungskommission sein, die Rechte der saarländischen Einwohner zu schützen. Die rechtlichen Verhältnisse über die Anlage solcher Sprengstoffmagazine sind für unseren Bezirk geregt durch die Verordnung des Regierungspräsidenten von Trier vom 31. Juli 1923. Das erwähnte Blatt richtet an die Regierungskommission die Aufrufung, dieser Anlegung und wird sie besondere Aufmerksamkeit zu widmen und die Rechte der saarländischen Bevölkerung der vier genannten Gemeinden wahrzunehmen. Die Tatsache als solche beweist jedenfalls aufs neue, daß die Saarregierung sich um die Interessen und das Wohl der Saarbevölkerung nicht im mindesten kümmert, und daß den rechtsrheinischen Behörden das Wohlergehen der Saarbevölkerung durch gleichgültig ist.

## 187. Landess-Lotterie. Fünfte Klasse.

Ziehung am 14. September 1925. (Ohne Gewinn.)

25000 Mit.: 13084 — 3000 Mit.: 23300 — 2000 Mit.: 27358 78794  
1000 Mit.: 20824 40863 52526 65910 80812 92255  
107423  
500 Mit.: 2411 4807 30662 30770 35696 42202  
54792 63437 64980 79773 81810 82753 87518 87754  
98260 99943 107969  
300 Mit.: 1854 6322 7113 8073 9184 10788 15453  
17913 26551 26747 30527 34645 41486 46943 48847  
51277 53688 55780 57727 59032 65491 67865 68658  
79707 80813 83487 88143 93147 105015 105827 109607

## Handel und Volkswirtschaft.

Hamburg-Südamerikalinie und Luftverkehr Ljubljana-Buenos Aires. Nach einer Meldung der Hamburg-Südamerikanischen dampfschiffahrtsgesellschaft hat die Reederei die Absicht, mit der geplanten Luftverkehrslinie Ljubljana-Buenos Aires in eine Arbeitsgemeinschaft zu treten. Der Luftweg würde alsdann den Reisenden zur Verfügung stehen, denen an einer besonders schnellen Reisefahrt gelegen ist, während der Verdienst mehr als es bei dem heutigen Schiffsverkehr möglich ist, nach den Gewinnziffern der Betriebsleitung ausgehoben werden soll.

An der Berliner Börse war am Montag die Tendenz des Effizienzgeschäfts im ganzen fest. Einige Papiere konnten erhebliche Gewinne erzielen, wie z. B. Ludwigsbörse 6 Prozent, deutsche Eisenbahns-A.G. 4 Prozent. Auf dem Münchner Markt zog die prozentige Rücksichtnahme bis auf 0,252 Prozent an. Bankaktien konnten sich im wesentlichen behaupten. Auch Eisenbahn- und Schiffsfabrikaten waren gut gehalten. Am Mannheim-Aktienmarkt erzielten die führenden Papiere wie z. B. Phoenix und Ludwig Ausbeutungen bis zu 11 Prozent. Kaltwaren und Elektrizitätsaktien lagen ruhig. Der Satz für tägliches Gold war 5 Prozent. Die Diskontsätze blieben unverändert. — An der Produktionsbörse blieb die Tendenz lediglich fest, bei geringem Umsatz.



Probedose und illustrierte Broschüre über Säuglingspflege kostenlos und unverbindlich durch „Linda“-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 57, Bülowstrasse 56.

Zwischen jener kleinen undeligen Stolzbolden, südländischen Stolzbolden, die sich gar zu gern ein Vergnügen daraus machen, und allzlerer unvorhergesehene Hindernisse zwischen unsre Freude zu rollen — oft bis zum vollständigen Straucheln! —

Ein wohlüberlegter Plan, den wir lange Gedanken für das geplante und fürchten erachteten zur Errichtung eines vorgefesteten Ziels, wird durch einsetzendes Unwetter, geringfügige Kleinigkeiten, plötzlich gekreuzt und unterdrückt aus der eingeschlagenen Richtung gebracht. Wenn es auch nur Stolzbolden sind, die kaum ein Trockenblatt überwältigen können — dennoch prellen sie oft und brechen Tränen aus. So ist zuweilen, als ob wir sie mit unserer Freude füllen hören, hohlnahmen — die bösen, kleinen Stolzbolden!

Wer kennt es nicht, daß gelegentliche Rauschen des Dienstes, das oft dem erfahrenen und geschicktesten Meister unbekannt bleibt und am unerwartetsten eintritt, wenn das Zimmer frisch instand gesetzt? — Das unerwartete Ausbleiben der geschicktesten Schneiderin, welche allein den einzigen Ballonkram Gehalte und Chic zu geben imstande ist, des Verlustes des ersten Glases Wein auf das zutreffendste Maité gebrauchte Zitronens, eine Extraktion der Äpfel bei angemeldetem Gehalte und, was dergleichen mehr Kunstdrähte unserer Haustolzbolden sind, zu wollen scheint sie es ordentlich darauf auszulegen, zu reden, zu hören zu kratzen, wo wir nicht gewünscht haben. Gibt es denn gar kein Maité, und von ihrer Zitze zu betreien? —

Toch, es gibt eins! Auerl müssen wir die Zauberformel kennen lernen, mit Hilfe derser eigentlich allein die Beschwörung der bösen Geister erfolgen kann. Sie ist wohl so alt wie die Welt und das Leben selbst, und donc nur vor einem Bruchteil der Erdbewohner bekannt und ausgewandt. Diese Beschwörungsformel heißt: Geduld und Humor! —

Dann müssen wir uns recht stark machen. Ein häuslicher aber wird man immer durch Bundesgenossenschaft werden. Die Bundesgenossenschaft der guten Hausseliger, der Heilzimmern, erlangen wir aber nur durch Tatkraft und Frohsinn. Denn die Heinzelmännchen lieben als liebenswürdige Hausseliger Freude, Heiterkeit, Licht und Sonne über alle Mauern!